

Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als

Abend-Ausgabe

zugestellt, während es die Post-Abonnenten erst Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

Bezugsgebühr:

Wochentlich 2 M. 20 Pf.; halb

die Post 3 M.

Die Dresdener Nachrichten erscheinen täglich Morgens 7 Uhr in Dresden und der nächsten Umgebung...

Rechnungsamt: Amt I Nr. 11 und Nr. 2006.

Telegraphen-Adresse: Nachrichten Dresden.

Anzeigen-Carif.

Die Annahme von Anzeigen erfolgt in der Hauptredaktion...

Dresdener Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Giesch & Reichardt.

H. G. Dorn, Weingrosshandlung, Dresden, Moritzstrasse 1, Fernspr. 3370. Bordeaux-, Rhein- und Moselweine, Dessertweine, Liköre, deutsche und französische Champagner.

Neu eröffnet - Cigarrenhaus Max Reifert, Sophienstr. 2 im Hotel Deutscher Herold.

Nr. 228. Spiegel:

Neueste Drahtberichte. Landeskultur- und Zolltarif, Ferienende, Mechaniker-Tag, Projekt Krösigl, Der Sieg.

Sonntag, 18. August 1901.

Neueste Drahtmeldungen vom 17. August.

Frankfurt a. M. Wie die 'Frankf. Stg.' berichtet, ist Gerhard Verlinde in Wilmauer verhaftet worden...

Berlin. Von den Truppentransportschiffen ist 'Rautschou' am 16. August in Antwerpen angekommen...

Wilhelmshöhe. Der Kaiser empfing im Laufe des gestrigen Vormittags den Generalen v. Tschirch und Hagen...

Coblenz. Gestern Abend brach im Dachstuhl des Regierungsgebäudes auf bisher unangefangener Feuer aus...

Paris. Zum Nachfolger des am 18. September in den Ruhestand tretenden Generalgouverneurs von Paris...

London. Die 'Times' berichten aus Peking unterm 16. d. M.: Das Protokoll ist gestern Nacht unterzeichnet worden...

London. Die 'Times' berichten aus Langer unter dem 12. d. M.: Obgleich Kad Renebi nunmehr wieder keine Amtsgewalt übernommen hat...

London. Der 'Standard' meldet aus Tientsin vom 16. August: Ein birmanisches Regiment ist bereit...

Kunst und Wissenschaft.

* Wochenplan des Königl. Opernhouses. Sonntag: Die Königin von Saba. Montag: Geschlossen.

Der Sieg.

(Nachdruck vom Verfasser ausdrücklich verboten.)

Nacht nach der Schlacht! Athemzug der Geschichte, die Schweigend, unerblickbar, unsichtbar dahingehet...

Nacht nach der Schlacht! Ewige Nacht für die Vielen, die stumm und starr mit versteinertem Leib auf umstrittenem Boden liegen...

nach Peking abzugehen, um die nach Indien zurückkehrenden Reisenden zu erleben.

Peking. Die Engländer, Italiener und Japaner haben die völlige Räumung der Stadt bis September verschoben...

Berlin. (Priv.-Tel.) Die heutige Börse verkehrte in der gleichen Zurückhaltung und Geschäftstille...

Am Getreide-Markte hat heute nach der matten Haltung von gestern und vorgestern eine Erholung ein...

Der Sieg. (Nachdruck vom Verfasser ausdrücklich verboten.)

Der geschäftsführende Ausschuss des Landeskulturathes hat in der Sitzung am 12. August d. J. u. A. über den Entwurf eines Pollartarifgesetzes...

Deutsches und Sächsisches.

Dresden, 17. August.

Der geschäftsführende Ausschuss des Landeskulturathes hat in der Sitzung am 12. August d. J. u. A. über den Entwurf eines Pollartarifgesetzes...

Windstärke für Getreide, um einen wirklichen Schutz des einheimischen Getreidebaues zu erzielen...

Nach 895 Abt. 1 des neuen Gewerbeausfall-Versicherungsgesetzes können solche Unfall-Verlehte...

Die Schulferien neigen sich ihrem Ende zu. Am Montag ziehen die Meinen in Scharen wieder in die wohlgeheizten Klassenzimmer ein...

12. Deutscher Mechanikertag. Die gestern Nachmittag abgebrochenen Verhandlungen wurden heute Vormittag wieder aufgenommen...

Der geschäftsführende Ausschuss des Landeskulturathes hat in der Sitzung am 12. August d. J. u. A. über den Entwurf eines Pollartarifgesetzes...

Wirst du so munter sein... damals, am Morgen... und der Dittion kam... im Sonnenglanz lag sein Veilich...

Ab, hätte er den Jungen doch nicht mitgenommen! Ein halbes Kind noch und in solchen Krieg...

Der Tag zog vorüber... Bild auf Bild... Er sah sie wieder... seine Dorfkirche...

reich, besonders auf dem Gebiete der Vermessungstechnik zu beschreiben. In die Verhandlungen, denen u. A. auch Herr Geh. Rath Prof. Dr. Behrendt beizuhören, eintrifft, nahm die Versammlung zunächst die Mitteilungen über das Ergebnis der gestern vorgenommenen Vorstands-Wahl entgegen. Danach legt sich der Vorstand für das neue Geschäftsjahr zusammen aus den Herren G. Henke-Dresden, Dr. E. Kämpfer-Brandenburg, Dr. G. Krüger-Dresden, Dr. F. Schöberl-Berlin, Dr. E. Tiedow-Stuttgart, Prof. Dr. A. Westphal-Berlin, Prof. Dr. V. Ambros-Göttingen, V. Ambruster-Ebingen, Dr. S. Ciampi-Venedig, Dr. J. Schöberl-Schwabenmünster, Prof. E. Hartmann-Bodenheim und W. Seibert, Weimar. Darauf beschloss die Versammlung ein Antrag des Herrn Prof. Dr. E. Henke-Dresden, die Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Mechanik und Optik in zeitgemäßer Vertretung der Beschlüsse des 2. Deutschen Mechanikertags (Bremen 1890) aufzufordern: 1. die regelmäßige tägliche Arbeitszeit in ihren Betrieben nicht auf mehr als neun Stunden festzusetzen; 2. für alle Arbeitstage einen Zuschlag in Höhe von 25 Proz. des regelmäßigen Zeitlohnes zu gewähren; 3. bei aller Artford- und -mühsamkeit den der aufgewandten Arbeitszeit entsprechenden Zeitlohn als Mindestverdienst zu gewährleisten; 4. allen Gehilfen, die eine vierjährige ordnungsmäßige Lehrzeit unter Lehrvertrag in einer Werkstatt für Präzisionsmechanik oder Optik absolviert haben und schon ein Jahr oder länger als Gehilfe thätig gewesen sind, überall einen Mindestlohn von 21 Mk. pro Woche mit Zuschlag für die größeren Städte, zuzugestehen. Der Antragsteller begründet seinen Antrag in einem annähernd zweistündigen schriftlichen Referat. In der sich über den Antrag entspinnten längeren Debatte sprach man sich in der Hauptsache dagegen aus und Herr Sartorius-Göttingen beantragte, zu beschließen, die Regelung des Gehilfenverdienstes aus dem Programm der Deutschen Gesellschaft für Mechanik und Optik zu streichen und die Frage der freien Vereinbarung zwischen Prinzipal und Gehilfenhaft zu überlassen. Gegen 11 Stimmen wurde dieser Antrag angenommen und der 12. Deutsche Mechanikertag vom dem Vorsitzenden Dr. Krüger geschlossen mit dem Ausdruck des Bedauerns darüber, daß man sich nicht geeinigt habe, in der Debatte die Lauterkeit der Absichten des Herrn Prof. Dr. Henke zu beweisen. Auf seiner Tagung habe sich ein ein auf solcher Höhe stehendes Referat, wie es dieses gewesen, eine solche Diskussion angegeschlossen. Nach einem Frühstück im Königl. Bellevue und sich daran anschließenden Besuch des Mathematisch-physikalischen Salons wird nachmittags in den "Drei Raben" ein Festessen stattfinden.

Bei den vaterländischen Festspielen am 1. September wird sich die Ruderer Gruppe mit folgenden Wettfahrten auf der Stromstraße Salomo Waldschlöcher beschäftigen: 1. Rempvier für Junioren, 2. Vier-Doppelvierer mit Steuermann, 3. Schülervereine, 1. Einer, Klasse A unbeschränkt; Klasse B offen nur für Ruderer, die bei einem internationalen Rennen noch nicht betheiligt gewesen sind, 5. Rempvier, 6. Gliedervier, 7. Fünf nur für Ruderer, welche bei einem internationalen Rennen noch nicht betheiligt gewesen sind, 7. Achter. Länge der Bahn für alle Rennen 1500 Meter Stromab ohne Drehpunkt; Ziel: an der Vogelweide in Höhe der Schleuse. Die Blöße zählen vom linken Ufer ab und werden bei Festsetzung der Wiedungen verloren. Gefahren wird nach den Wettfahrt-Bestimmungen des Deutschen Ruderverbandes. Die Rennen beginnen 10 1/2 Uhr und werden in Zeiträumen von 15 Minuten abgelesen. Beginn der Rennen und jeden Lauf 2 Mk. Von der in den einzelnen Rennen folgenden Bootsmannschaft erhält jeder Jährling Kranz und Urkunde. Wettkämpfe an W. Kaps, Johann Georgen-Alte 18.

Seit heute früh ist auf der Münchenerstraße der Platz erkennbar, auf welchem sich demnächst der Circus Herzog erheben soll. Er wird auf Blauenische Platz, dicht an der Stadtgrenze nach der Siegelstraße, zu stehen kommen. Man ist gespannt, wie die Bauleitung es fertig bringen will, das Circusgebäude, das halbamtlich werden soll, bis zum 11. September, dem Tage der angefangenen Entwässerung, herzustellen.

Am Naturtheater des Vereins "Kollasch" werden morgen Nachmittag 4 Uhr "Die Frau im Walde" von F. Heine und um 5 1/2 Uhr "Sagabab" von Gottlieb Schauer aufgeführt werden.

Heute Mittag ist das an den Bahnhöfen Votischappel anliegende Waggingebäude, in welchem u. A. die Petroleum- und Del-Vorräte für den Bahnbetrieb lagern, in Brand geraten. Die Thätigkeit der Feuerwehren konnte sich nur auf die Bekämpfung des Feuers beschränken. Man nimmt Selbstentzündung der dazwischen befindlichen Brennstoffe an.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte vom 17. August. Während ein Maximum von über 770 Rm. über Frankfurt lagert, ist ein neues Minimum von Island aufgetreten. In Deutschland ist im Osten trübes, kaltes Wetter, nach Westen hin auf; im Westen ist es ebenfalls trübe. Wahrscheinlich ist vielfach heiteres, trockenes, im Osten kühleres Wetter.

Tagegeschichte.

Deutsches Reich. Die Kaiserin und die Kaiserin trafen, wie schon gemeldet, in Wilhelmshöhe auf dem Staatsbahnhof ein. In ihrem Empfang hatten sich auf dem Bahnhof die kaiserlichen Kinder, Prinz Joachim und Prinzessin Ulrike Victoria, die Prinzessin und die Prinzessin von Schleswig-Holstein, der Oberpräsident Staatsminister Graf von Jolly-Trübner und der kommandierende General des 11. Armee-Korps, General der Infanterie v. Wittich, eingefunden. Vor dem Bahnhof stand ungeachtet des heftigen Sturmes der gegen 2 1/2 Uhr nachmittags einsetzte, eine ungefähre Menschenmenge. Als der kaiserliche Zug eintraf, begann es gerade lebhaft zu regnen. Am Kaiserpaßwagen auf dem Bahnhof führten Tepische vom Salonwagen bis in's Nachzimmer, wo die oben genannten Herrschaften das Kaiser-

paar erwarteten. Der Kaiser, in Generaluniform mit grauem Militärmantel und Helm, bestieg zuerst den Waggon, ihm folgte der Herzog Friedrich Ferdinand zu Schleswig-Holstein, der der Kaiserin und seiner Gemahlin, der Herzogin von Schleswig-Holstein, beim Aussteigen behilflich war. Der Kaiser schritt auf die kleine Prinzessin Ulrike Victoria zu, die er hochhob und küßte. Ebenso küßte er den Prinzen Joachim und die Herzogin, die Schleswig-holsteinischen Kinder. Dann begab sich der Kaiser aus dem Nachzimmer, in das mittlerweile auch die Kaiserin mit ihrer Schwester und deren Gemahl, dem Herzog Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein, eingetreten war, zu den im Nebenzimmer wartenden Vertretern der Staats- und Militärbehörden, denen er die Hand reichte. Der Kaiser bewillte wohl etwa 8 Minuten im Gespräch mit den beiden Herren und bestieg dann den mit zwei Kesselschmelzen bespannten Halbverdeckwagen. Im zweiten Wagen nahm der Herzog von Schleswig mit dem Prinzen Platz, während im dritten Wagen die Kaiserin mit ihrer Schwester und der kleinen Prinzessin von Holstein folgte.

Der Plan einer Zusammenkunft des Jaren mit dem Kaiser während der Kaiserinwanderung ist, wie der Königl. Hart. Bl. aus Petersburg geschrieben wird, in Folge des Todes der Kaiserin Friedrich nicht ausgefallen. Beide Kaiser halten an dem Wunsch einer persönlichen Begegnung und Ausdrücke fest.

Der Kronprinz stattete in London mehrere Besuche beim britischen Oberkonsul ab und besichtigte den Tower und die Westminster-Abtei.

Prosch v. Krosigk in Gumbinnen (2. Tag). Bei seiner geistigen Ermüdung machte Oberleutnant v. Hoffmann über die ersten Ermittlungen nach dem Täter noch folgende Angaben: Bei der Revision trat Marten in die Gruppe der diensthabenden Unteroffiziere. Als die genauere Prüfung der einzelnen Leute erfolgte, jagte ich zu Marten, daß er nicht in Betracht komme, da er ja in Dienst gehabt hätte. Trotzdem mußte ich, so leid mir das war, auch ihn einer genaueren körperlichen Untersuchung unterziehen. Marten erwiderte mir: Ihn Sie das nur ruhig, Herr Leutnant. Es wurde indessen bei Marten nichts gefunden, ebenso nichts bei den vernehmlich vorgewonnenen Hausknechten. Anfanglich hielten der Schmitz Stoppel, die Unteroffiziere Brigat und Keinich durch ihre Klaffe auf. Am anderen Tage aber lenkte der jetzige Gefreite Stumbries den Verdacht auf den Unteroffizier Marten. Stumbries theilte mir mit, daß Marten gar nicht auf der Reitbahn gewesen sei. Ich ging darauf mit dem die Untersuchung führenden Kriegsgerichtsrath Lubbe zu Marten, um ihn darüber zu vernehmen. Marten zeigte sich sehr erregt und rief aus: Was auch gerade mit etwas Zerärriges passiren! Ich bin der Sohn anständiger Eltern. Am nächsten Morgen wurde Marten nochmals vernommen, und Exr. v. Allen ertheilte darauf den Befehl, ihn zu verhaften. Staatsanwalt Meier: Haben nicht alle anderen dienstfertigen Unteroffiziere ihr Alibi nachgewiesen? Oberleutnant v. Hoffmann: Jawohl. Der Gerichtshof nimmt darauf am 8. Abends unter Hinzuziehung mehrerer Zeugen, darunter auch Stoppel's, eine Befragung des Thäters vor. Die nächtliche Inaugenscheinnahme erstreckte sich ausschließlich auf die Reitbahn, in der der Mord verübt worden war. Sie zog sich bis gegen 10 Uhr hin. Darnach wurden die beiden Angeklagten unter sicherer Bewachung in Arrest abgeführt. Dabei wickelte sich auf dem Kaiserhofe erschütternde, herzerregende Szenen ab zwischen der tiefgebeugten Mutter des Angeklagten Marten und ihrem Sohne und zwischen dem Angeklagten Hidel und seiner Ehefrau, der Schwester des Angeklagten Marten. Während im Dienste ergrauten Soldaten traten beim Anblick dieses Nimmers die Thränen in die Augen. Die Angeklagten trafen am nächsten Morgen wieder sehr aufgeräumt aus. Die Verhandlung beginnt mit dem Zeugenaufruf. Unter den Zeugen befindet sich die Frau Wachtmeister Marten, die Mutter des Angeklagten, eine mittelgroße, schwächliche, nicht uneheliche Frau von 43 Jahren. Der Vorsitzende, Ober-Kriegsgerichtsrath Scheer, ermahnt die Zeugin eindringlich, Alles wahrheitsgemäß auszusagen, was sie wissen; es handle sich um die Ermittlung des Mörders, der rachevoller Weise den Rittmeister erschossen habe; sie sollten helfen, daß die Schmach, die auf das Regiment, insbesondere auf die vierte Schwadron gekommen sei, beseitigt werde. — Abdann wird der Kommandeur des 11. Dragoner-Regiments, Oberst v. Winterfeld, als Zeuge vernommen. Er bekennt: Unteroffizier Marten war ein tüchtiger, ehrgeiziger, guter Soldat. Sein Rittmeister aber hatte gegen ihn und dessen ganze Familie eine gewisse Voreingenommenheit. Dienstlich jedoch war Rittmeister v. Krosigk mit dem Angeklagten Marten zufrieden. Am 21. Januar Mittags ritt Marten so schlecht, daß ihm der Rittmeister befehlte, abzurufen, und der Unteroffizier Stüber das Pferd befestigen mußte. Marten war darüber so erregt, daß seine Augen rollten. Ich wollte ihn deshalb wegen vorchriftswidrigen Verhaltens bestrafen. Weiter bekennt der Oberst v. Winterfeld: Frau v. Krosigk hat mir einmal gesagt, ihr Mann habe gegen die Familie Marten einen Widerwillen; Unteroffizier Marten sei ein tüchtiger Soldat, aber ihm unheimlich. — Vori: Hat auch der Rittmeister selbst derartige Aeußerungen gegen Sie gethan? — Zeuge: Jawohl. Der Rittmeister hat zu mir gesagt, die Familie Marten insbesondere der Vater, scheine einen großen Haß gegen ihn zu haben. Er selbst habe eine große Abneigung gegen die Familie Marten. — Auf Befragen bekennt der Oberst weiter, daß er über Hidel nichts sagen könne. Der Rittmeister hat nur gesagt: "Ich sehe es nicht gern, daß Hidel eine Tochter des Wachtmeisters Marten heirathen will; die Familie ist mir unympathisch." Unter allgemeiner Spannung wird hierauf Frau Wachtmeister Marten in den Saal gerufen. Sie erklärt vor Vorhalten des Vorsitzenden: Ich will von dem Rechte der Zeugnisverweigerung keinen Gebrauch machen. Am 21. Januar hatte ich mich gegen 4 Uhr nachmittags auf's Sofa gelegt, da ich Kopfschmerzen hatte. Einige Zeit darauf sind mein Sohn und mein Schwiegersohn gekommen

und etwa fünf Minuten dagewesen. Zwischen 4 1/2 und 5 Uhr ist einer wiedergekommen und diesmal kaum anderthalb Minuten dagewesen, genau kann ich die Zeit nicht angeben. Wachtmeister Supperich schildert weiter den Vorgang in der Reitbahn, Staatsanwalt, Ober-Kriegsgerichtsrath Meier: Sie sollen voriges Mal gesagt haben, Marten sei so jähornig, daß ihm der Mord auszufragen ist? — Zeuge: Das habe ich nicht gesagt. — Staatsanwalt: Sollten Sie Marten für fähig, einen Mord zu begehen? — Zeuge: Schmeigt. — Staatsanwalt: Wenn Sie nicht darauf antworten wollen, dann unterlassen Sie es. — Verth. R. A. Horn: Ist dem Zeugen bekannt, daß der Rittmeister mit Hidel an Dinnabenden oftmals Wein getrunken hat? — Zeuge: Jawohl. — Vori: Hat der Rittmeister auch mit Ihnen Wein getrunken? — Zeuge: An Kaiser's Geburtstag spendirte der Rittmeister gewöhnlich Bier. — Staatsanwalt: Ich beantrage, die Angeklagten auf den veränderlichen rechtlichen Gesichtspunkt aufmerksam zu machen; Es kann vielleicht gegen Marten das wegen Todschlags, gegen Hidel wegen Weibhülfe erkannt werden. — Nachdem der Vorsitzende dies gethan hat, fragt der Beifitzer Major Biermann den Zeugen: Herr Wachtmeister, Sie sollen zu einem Berliner Kriminalbeamten geäußert haben: "Ich könnte Manches sagen, will aber lieber schweigen, denn die Hände haben Ohren." — Zeuge: Das habe ich nicht gesagt. — Vori: Diese Frage war unsonstiger gerechtfertigt, da Sie anscheinend mit der Sprache nicht heraus wollen. — Zeuge: Ich habe nichts Derartiges gesprochen. — Staatsanwalt: Sie sollen geäußert haben, Sie wollten sich das Leben nehmen? — Zeuge: Das habe ich niemals gesagt! — Vori: Wissen Sie, wer den Rittmeister erschossen hat? — Zeuge: Nein, ich habe keine Ahnung. — Zeuge Dragoner Barnowski bekennt: Am 21. Januar nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr ging ich an der Reitbahn vorbei und sah am Guckloch einen Mann mit schwarzem Schurrtbart stehen, der eine feste Mütze und Mantel hatte. — Auf Anordnung des Vorsitzenden muß Hidel eine Mütze ausziehen. — Zeuge vermag nicht zu sagen, ob es Hidel war. Zeuge macht es vor, in welcher Weise der Mann mit dem Gesicht nach dem Guckloch gestanden habe. — Beifitzer Kriegsgerichtsrath Dr. Köhler beantragt, während der weiteren Vernehmung des Zeugen den Angeklagten aus dem Saale zu führen, da zu besorgen sei, daß der Zeuge sonst mit der Wahrheit zurückhalte. — Der Vorsitzende läßt den Angeklagten aus dem Saale führen. — Zeuge Barnowski bekennt alsdann auf Befragen: Ich habe wohl einen Mann bei Lichtscheit gesehen, saan ihn aber nicht näher bezeichnen, als daß es ein Vorgesetzter war. Ich bin dann weggegangen. Den Sergeant Hidel kenne ich nicht, da ich bei der zweiten Schwadron stehe. — Beifitzer Kriegsgerichtsrath Dr. Köhler: Wann Zeuge schon, ob der Mann Marten oder Hidel war? — Zeuge: Nein. — Beifitzer Major Biermann: Es ist doch ein Unterschied, ob jemand dem Reiten aufsieht oder etwas beobachtet. Ist dem Zeugen nichts der Art aufgefallen? — Zeuge: Nein. Die Thür zur Reitbahn stand spaltweise auf, deshalb war ich neugierig und habe hingesehen, welche Abtheilung ritt; dabei habe ich einen Mann mit schwarzem Schurrtbart, fester Mütze und Mantel stehen sehen. — Der Vorsitzende läßt den Angeklagten wieder in den Saal führen und fordert den Zeugen auf, nochmals den Angeklagten Hidel genau anzusehen, ob das der Mann gewesen sei. — Zeuge: Ich kann ihn nicht wiedererkennen. — Als die Verhandlung nachmittags wieder eröffnet wird, ist die Hitze in dem niedrigen Saale gradezu unerträglich. — Abdann wird nochmals Unteroffizier Biemer vernommen. Er sagt aus, Marten habe ihm einmal erzählt, daß er ein Remontepferd im Januar vor Dienst geritten habe. — Vori: Haben Sie es selbst gesehen? — Zeuge: Ja, befehl, nein! Marten hat es mir erzählt. — Vori: Können Sie das beschwören? — Zeuge: Ja, befehl, nein! — Vori: Ist das richtig, was er erzählt hat? — Zeuge: Ja, befehl, Marten hat es einmal erzählt. — Vori: Verleihen Sie denn als Unteroffizier nicht befehl? Sie sagen immer "Ja, befehl". Ich habe hier nichts zu befehlen! Sie sind hier als Zeuge und haben das zu beantworten, was gefragt wird. — Beifitzer Major Biermann: Zeuge ist Berichtführer; wenn Marten vor Dienst ein Pferd geritten hat, müßte er es doch wissen. Haben Sie Marten vor Dienst reiten sehen? — Zeuge: Nein. Gefreiter Schüttig hat eines Morgens im Januar Marten vor Dienst ein Remontepferd reiten sehen. — Vori: Wie spät war es? — Zeuge: Gegen 5 Uhr. — Vori: Wie lange ritt er? — Zeuge: Eine halbe Stunde. — Beifitzer Major Biermann hält diese Angabe für unwahrscheinlich, da im Winter der Dienst auch im Stall pünktlich um 5 Uhr Morgens beginnt. — Abdann bekennt Dragoner Zimmermann: Am 21. Januar, nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr, wartete ich im Krämmerstall auf den Rittmeister, der gewöhnlich nach dem Reiten heimfährt. Stoppel kam auch in den Krämmerstall. Als er 1 bis 2 Minuten weg war, ertönte ein harter Schuß. Wir glaubten, daß Stoppel die Reitbahn aufgelaufen habe, da der Schuß so stark war. Gleich darauf kam ein Gefreiter in den Stall mit der Mittheilung, daß der Rittmeister erschossen sei. Stoppel ist nach dem Schusse nicht mehr in den Stall gekommen, wenigstens habe ich ihn nicht mehr dort gesehen, ich hätte ihn aber sehen müssen. — Dragoner Köhler befragt die Aussage des Vorgesetzten. — Vori: Haben Sie Marten sagen hören: "Der Hund muß heute noch roth sehen"? — Zeuge Dragoner Tresch erzählt: Marten hat es Tags vorher gesagt. Als wir am Abend in den Krämmerstall kamen, sagte Dragoner Krause, daß der Hund roth sei. — Vori: Wer war damit gemeint? — Zeuge: Ich weiß nicht. — Vori: Wer war dabei? — Zeuge: Hidel, er hat gesagt. — Vori: Weshalb haben Sie gesagt, Hidel, Sie wüßten doch, daß der Rittmeister erschossen war? — Hidel: Das ist unwahr! — Auf Antrag des Staatsanwalts wird der Angeklagte aus dem Saal geführt, da zu befürchten ist, daß in seiner Gegenwart der Zeuge mit der Wahrheit zurückhalte. — Zeuge bleibt bei seiner Befundung, daß Hidel schaltete; es war ein freudiger Gesichtsausdruck, der auffiel.

zum Vater empör, als er schon im Sattel lag; aber der schlauchte und brach nichts, nur die schwielige, harte Rechte gab er seiner Dorothée; sie ruhig, ich schmeichle und schüpe Deinen Augen, ich bed'ill mit meinem alten Leib, und hüll und geund und groß geworden im Herzen, einen jungen Helden bring' ich Dir wieder!

Auch dem Hans ward es schwer, aber er hielt sich tapfer und aus unthornten Augen, zwischen inabehaltenen Thänen, die Niemand weihen sollte, blinzte die helle Begeisterung hervor, wie die Sonne strahlend zwischen Wolken hervortritt, während der Regen noch fällt. — Sonnenerreger. — Thänen im Urd! Himmelsloch schaute das junge Herz, so heiß, so überrollt, als hätte die ganze weite Welt wieder von Naturgeschichte und von Siegesanliegen ... ach, solche Himmelsluft, auf tanzendem Hof gegen den Feind zu reiten, Sägel und Carabiner in der Faust, vorwärts ... zum Siegen, zum Sterben für's Vaterland! Hurrah!

Der Alte sah ihn wieder neben sich, wie damals, als der Junge in übermühter Freude die heiße Hand über's Pferd reichte: "Vater, ich danke Dir!" Und darin lag Alles, Alles, die ganze junge Begeisterung, und wieder zog das Hochgefühl stolzen Blickes durch das herbeide Herz; das war sein Sohn, das war der letzte Durchzug, ein Geduld von fünfzehn Jahren, ein Vor dem blutigen Scheitel mit dem fest auf's Ohr gedrückt, selbst bis zur Sohle im blühenden Wägel: ja das war ein Bur, sein Sohn!

Und den ganzen weiten Hitt bis zur Front nur immer ein Gedanke, nur einen glühenden Wunsch: "Vater nur, einmal siegen, nur einmal sagen können, dort, damals, an dem Tage, da hab' ich auch mitgekämpft, da hab' ich auch mitgesiegt, ja ich war auch dabei, als die Feinde flohen vor uns — und vor mir! Ach, Vater nur einmal siegen! Und immer und immer wieder hatte er's wiederholt: nur einmal mitliegen, nur einmal mitliegen!"

Und nun war die erste Schlacht des Sohnes vorüber, aber wo war der Sohn? "Ich kann nicht sterben", rang sich's aus dem blutgefüllten Munde. — Ich kann nicht sterben ... und wenn die Lähmung das Herz ergreift, ich muß doch weiter denken ... und wenn man mich todt hier findet, ich bin's doch nicht ... denn ich denke noch ... aber nur einen Gedanken: wo ist mein Junge? Dorothée, Dorothée, Dein Hans, den ich Dir wiederbringen wollte!"

Und die andere Sorge des Alten; starr er stehend, starr er befestigt? Die Freiheit! Er sah sein Land, sein heiligeliebtes Land nie wieder ... war es noch frei? Oder war seine Todesstunde auch die Freiheits? Er konnte nicht sterben! ... Und er rang mit seinem Gott, lange, lange ... Gieb mir Gewißheit!

Wenn er nur wenigstens gemußt, wo er war, wie lange er hier lag, ob es Tag oder Nacht um ihn war ... aber er sah ja nichts, nicht einmal eine Empfindung von Licht drang zu ihm ... er hatte ja keine Augen mehr ... nur das Gehör war

nach scharf, und er lauschte gespannt, aber kein Laut war zu hören ... nichts ... tiefste Stille ... es war wohl Nacht ... er suchte sich zu bewegen ... es ging nicht ... die Glieder gehorchten dem Willen nicht ... aber dann ... auf einmal merkte er's ... den linken Arm konnte er leichtwärts strecken ... ohne Schmerzen ... langsam, vorsichtig sondirte er ... er lag auf Erde, auf hartem Gras ... er hatte bisher geglaubt auf Gesteln ... er fühlte weiter und streckte vorsichtig den Arm ab ... es ging ohne Schmerz ... er tastete mit der Hand ... aber entsetzt sah er den Arm wieder an sich ... er schauderte ... seine Hand hatte Fleisch, Menschenfleisch berührt ... er lag unter Veln ... um Gotteswillen ... wie mochte es um ihn herum aussehen? ... Er wagte sich nicht mehr zu rühren ... daß er nicht wieder mit solch' Entsetzlichem, kaltem, Arschtem in Berührung käme ... aber sein gequältes Gehirn arbeitete unablässig: lagen Engländer um ihn herum? Oder Franzosen? Wer hatte das Feld besetzt?

"Ganz!" schrie er auf und noch einmal mit der letzten Kraft, so laut er konnte: "Hans! Lohjungen!" Nichts regte sich ... Alles blieb still, stumm, in gräßliche Nacht gestülte ... Wo war sein Kind? ... Er erinnerte sich: als das Feuer der englischen Batterien härter geworden, als Schuß auf Schuß fröhend in die Rippen geschlagen, hinter denen er und seine Freunde gelegen, da hatte er den Jungen zurückschleichen zu den Pferden ... war er gegangen? ... Doch wohl, denn er hatte ihn nicht mehr gesehen ... fieslich, er hatte sich auch nicht mehr um ihn bekümmert ... alle Nerven hatten sich auf den Feind, auf die Batterien konzentriert ... Schuß auf Schuß hatte er unter den Bedienungsmannschaften aufgeräumt ... aber warum suchte der Junge seinen sterbenden Vater nicht? ... Es war doch wohl Nacht ... oder war der Berg den Engländern geblieben? ... Ach, nur Gewißheit ... und wieder betete er flehentlich, zwingend:

Da hörte er ganz, ganz weit Stimmen, Menschenstimmen ... Gelang ... mit angehaltenem Athem lauschte er ... Männer sangen ... nun konnte er's unterscheiden ... Kennt Ihr das Volk von Helldamm? ... lang es in die Nacht seines Glanzes ... sein Volk, sein Volk, Wuren ... jabelnd lag er die Route ein ... und näher und näher kam's ... Das freie Volk, das freie Volk — das freie Volk sind wir! ... Wuren!

Da schrie er noch einmal, so laut er konnte, der Cunen, die ihm das Öffnen des Mundes verweigerte, nicht achtend: "Sterber! Hierher!" Der Gelang verstummte, aber er hörte die Eisen der Pferde hell auf Steine schlagen ... die Leute ritten heran ... und dann hielten sie ... wahrscheinlich mußten sie nicht, mocher der Ruf gekommen ... noch einmal schrie er gelbend ... und da kam man heran ... er unterschied Stimmen ... ein Pferd wachte ... jetzt waren sie da ... "Lohjungen!" rief es ... Lohjungen liegt hier! Und die

Anderen! ... Leute von seinem Kommando ... Gott sei gedankt!

Die Männer stiegen ab und der alte, Mährlige Lucas Victorius kniete nieder neben dem alten Freund und nahm die kalte Rechte in die seine.

"Ich herbe, Lucas ... ich liege schon lange, lange hier, aber ich sehe nichts ... das Augenlicht ist fort ... haben wir gesiegt?" "Ja, Biet, wir haben gesiegt; der Zionstop ist uns geblieben, die Engländer sind geflohen, so weit man hier in's Land sieht, Alles ist unler!"

Und wo ist mein Hans, Lucas? Nimm Dich des Jungen an, vertritt mir's, bring ihn nach Hause, sag's ihm, es ist mein letzter Wunsch, daß er bei der Mutter bleibt ... aber kann ich es ihm noch sagen? ... Die Männer haben sich an ... und der alte Victorius schweig ... Wo ist mein Junge? ... Nun hat er doch noch mitgesiegt ... Lucas, das wollt' er immer ... mitliegen ... hol' ihn doch noch, eh' es zu spät ist!"

Und die Männer haben sich wieder an ... und der alte Victorius schweig wieder.

Da wurde der Sterbende miträthlich: "Wo ist er denn? ... Er hat doch mitgesiegt ... er war doch dabei?"

Nun mußte der Alte antworten ... Thänen im Auge, richtete er den Blick fest auf die junge Gestalt, die lang hingestreckt dicht neben dem Vater lag: "Ja, Biet, er hat mitgesiegt ... wie ein Held gesiegt ..."

Da ging's wie ein Leuchten über das blutige Gesicht. Und wieder lang's von weit her: "Das freie Volk sind wir!" Die Nachtwachen kehrten singend zum Schlachtfeld zurück, es wurde Morgen. Und dann scholl es von einer anderen Seite frisch und hell in die Morgenluft: "Das freie Volk sind wir!" Und von noch etner ... Riet Lohjungen jubte, die geklammerten Glieder streckten sich ... die Brust hob sich schwer ... er starb ... die Männer nahmen die Hüte in die Hände ... der Gruß vor dem Tod, vor dem Unfassbaren, vor der unsichtbaren, gewaltigen Majestät ... Da trat die Morgensonne hervor, mit einem Schlag war Alles in purpurnen Licht getaucht ... der hohe, table Helsenberg und die beiden Kofstagen und die Männer um sie herum und das ganze weite Land zu ihren Füßen ... und nun lang es von überall her in freudiger, singender Freude: "Das freie Volk sind wir, das freie Volk sind wir!"

Und so zog die Seele langsam hinüber durch totemische Wollen ... in's Morgenroth hinein ... unrauscht von den Stimmen siegroher Helden ... Das freie Volk sind wir! ... schwächer und schwächer ... ferner und ferner ... aber bald lang es wieder heller ... Das freie Volk sind wir! ... schoner und reiner wie vordem ... Rabenstimmen ... aber das mochte schon von drüben kommen ... aus einer anderen Welt ...

Wiege - Altar - Grab.

Familienanzeigen

welche bebüß schneller Bekanntgabe in der Abend-
Theilung für Dresden und Umgebung noch Aufnahme
finden sollen, müssen bei der Hauptgeschäftsstelle, Marienstrasse 38
spätestens bis Mittags 1 Uhr
aufgegeben werden.

Verlobt: Frieda Schönbach, Nothenthal m. Arthur Hader,
Johstadt. Martha Gehring, Kaufm. m. Theodor Hoyer, Kauf-
mann, Celle (Hannover). Elisabeth Kunze, Kaufm. m. Jakob-
becker Max Schödel, Froburg.

Ausgebildet: F. D. Schubert, Handarbeiter m. E. H.
Scheller, S. D. Drechsel, Chalienstr. m. A. S. Meier, J.
Fetmar, Fabrikarbeiter m. F. Hanowiel, S. J. Martin, Bau-
techniker m. W. A. Rater, C. E. Schnabel, Mechaniker m. A.
W. Seilheimer, C. A. Walbau, Kaufmann m. C. J. G. Claus,
F. W. Schaler, Tiefbauarbeiter m. S. R. Mühl, S. D. W.
Berghold, Bureauassistent m. A. S. F. Schardt, S. E. Stübner,
Monteur m. R. E. Freischer, A. S. Schinde, Posthilfsbote m.
D. W. Naumann, S. E. S. C. Danson, Landwirth m. S. H.
Glaeser, M. D. Müller, Sattler m. E. C. Wilde, F. A. F.
Zelinka, Schlosser m. S. H. Deumann, L. E. Spitta, Kauf-
mann m. C. F. Rodtrob, A. Mühlner, Klempnermeister m. W.
S. Fischer, J. F. Frede, Schandwirth m. E. J. Helmig, J.
G. Bauritz, Tischlergehilfe m. A. S. Konrad, C. A. Wendler,
Monteur m. R. A. Wohle, J. A. Giesold, Fleischer m. E. W.
Rohde, G. D. Schubert, Wäcker m. A. J. D. Glöckner, C. W.
Rohde, Tapezierer m. L. W. J. Kowit, S. D. Weiß,
Funktionär u. Taxator m. J. W. M. Schulze, A. R. Demme,
Oberfeuerwerker m. M. C. Leute, F. B. Müller, Kaufmann m.
G. Hilfer, C. H. H. Reif, Feingehilf m. A. M. Hähnlich,
D. H. Richter, Kellner m. A. C. H. Reimers, - sämmtlich in
Dresden. - H. A. Müller, Lehrer, Arndsdorf m. E. G. Adock,
Dresden. - F. H. Richter, Kaufmann, Dresden m. D. W. Stern-
berg, Baubegleit. B. A. Claus, Ingenieur, Jütten m. W. W.
S. Haller, Dresden. G. Rauer, Kaufmann, Görlitz m. C. P.
Leibitz, Dresden. C. G. W. Mische, Buchhalter, Dresden m. E.
A. Anders, Freiberg. S. Winkler, Deponierbeamter, Döblich
m. A. M. Kubaich, Dresden. M. E. Müller, Telegraphen-
Assistent, Löttau m. C. W. Benzel, Dresden.

Vermählt: F. J. G. A. Fritsch, Kürschner m. S. C.
Augustin, E. C. Erler, Baumeister m. E. W. verno, Meißel geb.
Verthold, Dr. phil. H. Jentzen, Betriebschemiker m. R. S.
Schreiber, D. M. Schneider, Friseur m. L. F. Drehter, G.
Königsbauer, Kaufmann m. W. C. geich, gem. Garbe geb.
Janom, A. Sobrad, Kutscher m. A. A. Sobrad, H. H.
Richter, Kutscher m. A. G. J. geich, Kautsch. geb. Stief, N.
Thum, Straßenbahnkassierer m. W. Arndt, G. Fritzsche, Buch-
halter m. R. Seibold, S. Dunkel, Segelmacher m. W. Gutische,
- sämmtlich in Dresden. - A. Kehde, Sattler und Tapezier,
Dresden m. W. V. Siegel, Wügeln.

Offene Stellen.

Erste deutsche Versicherungs-Aktien-Gesellschaft sucht
für Dresden und Umgegend für ihre Branchen, Einbruchs-
diebstahl, Glas und Feuer, tüchtige, rührige

Agenten

gegen hohe Bezüge. Offerten unter N. 96 an Möckel &
Grosser, Antonien-Bureau, Leipzig.

Verein der Deutschen Kaufleute
Stellenvermittlung
für alle Branchen
sowie eigenes Nachhören.

Der Verein gewährt:
Unterstützung & Stellenvermittlung
für alle Branchen
sowie eigenes Nachhören.

Deutsche Lebensversicherungs-Bank „Arminia“ in München. Vertrauens-Posten.

Für unsere Bezirksvertreter im Königreich
Sachsen suchen wir zur stetigen Unterstützung
derselben einen energischen, gebildeten Beamten
zu engagiren. Fachkenntnisse erwünscht, jedoch
nicht Bedingung. Die Stellung ist gut honorirt,
angenehm und dauernd. Die Bezüge bestehen
in Gehalt, Provision und Reisespesen.

Generalrepräsentanz f. d. Königreich Sachsen,
Dresden-A., Johann Georgen-Allee 33,
im eigenen Hause.

Für das große Ball-Etablissement

Krystall-Palast,

Dresden, Schäferstraße 45,

verbunden mit Restauration, wird für sofort ein

tüchtiger, erfahrener Pächter

unter günstigen Bedingungen gesucht. Verkaufsberechtigt
wird ev. zugestimmt. Nur ausführende Reflektanten
wollen sich melden. Schloßstraße 24.

Directrice.

Ein größeres Konfekt-Gaud für Dresden sc. sucht
eins in der Fabrikation durchaus erfahrene
energische Directrice
saldig oder für 1. Oktober zu engagiren. Schriftliche
Offerten nebst Zeugnisse und Photographie mit An-
gaben der bisherigen Thätigkeit und der Gehaltsanfor-
derungen unter A. 8006 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Junger Mann

als Lehrling pr. 1. Oktobr. a. c.
für unser Kontor gesucht. Schrift-
liche Bewerbungen zu richten an
Vogel & Schlegel,
Blumen-Dresden.

Fabrik ätherischer Oele,
Essenzen etc. und chemischer
Präparate
sucht geeigneten

Vertreter.

der ein einjähriger Kundenschaft
bereits einleitet in. Geil. Off.
unter H. W. 2827 beruht
Kudolf Meise, Hambg.

Ein Celon-Anbestor,
viele Verwalter, Scholaren,
Vögte, Wirtschaftlerinnen,
Brenner, Obermeister,
Aechte und Wäde
für bessere Stellen gesucht durch

Fr. Prosch, Könnigsstr. 17.

Verband Deutscher Hand-
lungs-Gehilfen zu Leipzig.
Stellenvermittlung

kostenfrei & Brinhalte wie Mit-
glieder. Regelmäßig jede Woche
bringt die g. Ausg. d. Verbands-
blätter 2 Hefen mit je ca. 700 off.
fr. Stell. Annon. d. d. 250 W.
Wab. : Geschäftsstelle Dresden,
Marimilians-Allee 5, 1.,
Ecke Moritzstraße.

Schweizer Verbands-
Bureau v. G. Schellerberg,
Lüderichsweg, Rittergut Reuten
bei Döbeln i. S.,
empfiehlt für sofort, 1. Sept.,
1. Okt. tücht. wirklich brauchbare

Oberschweizer.

Nachweis für Landwirthe kosten-
los. Tüchtige Unterschweizer
und Schweizer auf Architekten
sucht und empfiehlt für sofort u.
später. Schweizer-Artikel
billigt. D. C.

Geld verdient,

wer einem Architekten durch
Nachweis v. Bauwerken Aufträge
an Bauweiser, Bauleit. u. verschafft.
Off. u. J. E. 808 Exp. d. Bl.

Wer Stellg. sucht verl. durch
Postl. umsonst Prosp. von
Stell.-Erwerb.-Anz., Berlin 55.

Ober-Schweizer

gerucht per 1. Oktober u. 1. St.
Vollst. an Stadtgrenze. Beste
lang. Joun. verl. Off. bek. u.
V. R. 14 Bernh. Richter's
Annon.-Exp., Chemnitz.

Commis- Gesuch.

Zur m. Cigarren, Tabak-,
Kolonialwaaren u. Wein-
handlung suche ich für 1.
Oktober einen soliden, jüngeren
Commis. Nur solche, welche
von Ihren Chefs bestens em-
pfohlen sind, wollen sich schrift-
lich um die Stelle bewerben.

Moritz Gabriel,
Dresden, Zwingerstraße 5.

Zur Bewirthschaftung m. Gutes
suche Verwalter,
der über 6000 Mark verfügt,
Zeugnisbesitz m. Gehaltsang.
unter „Landwirth“ haupt-
sachlich Chemnitz.

Leichten Nebenverdienst

durch Betrieb eines Roum-
theils ev. hohe Prov. weisen
nach Gebr. Dreyer, Ham-
burg-Exp.

Herren u. Firmen

zu lohnender Vertretung u. Ver-
kauf meiner Spezialitäten für
Land u. Stadt sucht nach
Justus Richter, Leisnig,
Gegründet 1510.

Agent

gesucht von einem Antikstoff-
großhändler f. kleinere Vertretungen.
Offerten unter B. 12037 bef.
Jakob Bownickel, Elberfeld.

Alteinst. geb. Herr in mittl.
Jahren, Privatw. hier, sucht
zur Führung eines einf. Haus-
haltes passende

Dame.

Gutsdel-Tochter oder ja Wittwe
vom Lande bevorzugt. Stellung
ist angenehm und wird gute Be-
handl. zugesichert. Off. mit kurz.
Lebenslauf unter D. M. 220
in die Expedition d. Bl. erbeten.

Wirthschafterin- Gesuch.

Zur selbstständigen Führung
der Hauswirthschaft einer Wacht-
ung suche eine gebildete, erfah-
rene und selbstständige Wirthschafterin
(nicht Repäsentantin). Wirth-
schaftliche und Deutbetriebl. An-
forder. Gehalt zugesichert. Nur
Bewerberinnen mit besten, lang-
jährigen Empfehlungen wollen
sich schriftl. Zeugnisse einbringen u.
M. N. O. postlag. Döbeln.

Bruchmeister,

mögl. gew. Schachtmeister
zum sofortigen Eintritt gesucht
vom Meissner Granit-
Werk Oswald Köhler.

Stellen-Gesuche.

Verheir. Diener
(ohne Kinder), 30 J. alt, mittel-
groß, auf Reisen u. in Kranken-
pflege erfahren, 13 Jahre im Fach,
während seiner Militärdienst Diener
bei hoh. Offizier, mit La.-Zeugn.
sucht sofort oder später dauernde
Stellung. Bestehe Offert. an
D. 8015 Exped. d. Bl. erbet.

Für ein 17jähr. gen. Mädchen
wird zum 1. Okt. in guter
Fam. in od. d. Dresden Stellg. als

Stübe d. Hausfr.

gesucht. Voller Familienanicht u.
kleiner Gehalt Beding. Geil. Off.
erb. unt. J. 8020 Exp. d. Bl.

Buffet- Fräulein,

durchaus zuverlässig und streng
sittl. gegenwärtig in sein. Cafe
u. Konditorei thätig, sucht zum
1. Sept. a. c. andere. Stellung,
Konditorei bevorzugt. W. H.
u. E. L. 251 Exp. d. Bl. erb.

Gärtner, 22 J., geb. Kavalierin,
wird zum Herbst i. Dienst-
zeit beurlaubt, sucht zum Herbst
herrsch. Stellung,
ev. auch zum mit Reisen von
Dresden. Geil. Off. erb. an
Geil. Otto Geime, Königl.
Zeit-Anstalt Dresden.

Geldverkehr.

Die
Sächs. Boden-Credit-
Anstalt, Dresden,
gewährt erststellige hypo-
thekarische Darlehne
auf städtische Grund-
stücke zu jetzigen hohen
Bedingungen. Verleihas-Anträge
mit den Grundbuchs-Papieren
werden in den Geschäftsräumen
König Johannstrasse
Nr. 5
entgegengenommen.

Von Hausbesitzer geg. Sicherheit
500 Mark
zu leihen gef. Geil. Off. erb.
unt. E. Q. 256 Exped. d. Bl.

18-20,000 Mark
1. Anpfehlung pr. 1. Okt. auf meine
7 Scheffel Land bester Lage in
Wochin gesucht. Off. u. T. Z. 56
in die Expedition dieses Blattes.

5000 Mark
werden zur Betriebsverweiterung
gegen Dam. Kap. u. Inventar-
bücher auf 6 Monate gesucht
v. Selbstberl. Off. u. E. C. 959
„Invalidentant“ Dresden.

Mieth-Angebote.

Partier-Wohnung,
best. aus Stube, Kammer und
Küche, vorh. Keller, per 1. Okt.
f. 30 M. zu vermieten Dres-
den-Grana, Lindenstraße 4.

Sehr frdl. Sout.-Wohnung
Nr. 200 M., ist ev. od. später zu
vermieten. Näh. Chemnitz-
straße 37, 1. Gartenhaus.

Löbtau, Lindenstrasse 49
schöne Wohnung von 200-300 M.

Wittenbergstraße 62
1. Etage, 5 Zimm., 8. W. R. Bad,
Jamen-Closet, Garten, Nr. 875 M.,
Part. degal. ohne Bad, Nr. 725 M.,
per 1. Oktober zu vermieten.

Freundl. Logis f. 20 M. w.
zu vermieten. Näh. Wilsch-
weg 16, 1. im Kontor.

Im Völkertgrund,
5 Min. von Bahnhofstation Meierei
entfernt, ist in einer Villa die
erste Etage (4 Zimmer, Küche
und Zubehör) ausnahmsweise für
250 Mark pro Jahr sofort oder
1. Oktober zu vermieten. Geil.
Offerten erb. unter B. R. an
Haasenstein & Vogler,
A.-G. Radeburg.

Mügelu b. Dr.

Fabrikgebäude mit Dampf-
anlage, große Räume, für jedes
Gewerbe passend, unter sehr gün-
stigen Bedingungen sofort zu
vermieten. Näheres
Mügelner Bank.

Fabrikräume

in 2. Etage Blumenstr. 74,
800 Q. M., hell, Centralheizung,
elektrisches Licht, sind, eventuell
auch getheilt, zu vermieten.

Grundstücks- An- und Verkäufe.

Süßliches 2 Familien-Wohnhaus

mit Obst- und Gemüsegarten, sowie Nebengebäuden, zu
Geflügelzucht u. Mast pratt. eingerichtet,
in schönem Vorort Dresdens, Familienverhältnisse halber preis-
werth zu verkaufen. Auch für Frauen gute Erwerbsquelle. Baar-
zahlung 10-12000 M. erwünscht. Nur Selbstreflektanten wollen
Offerten abgeben unter R. F. 903 in der Exp. d. Bl.

Steinbruchverkauf.

Die zum Konkurs der Vereinigten Steinbrüche im
Plauenschen Grunde, A.-G., gehörigen

vier Spenitsteinbrüche

in Coschütz und Döltzschen, welche mit dem Zubehör
auf 371,027.05 M. gewürdigt worden sind, sollen
freihändig verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt
der Unterzeichnete.

Angeboten wird bis Ende d. M. entgegenzusehen.

Der Konkursverwalter,
Rechtsanwalt Justizrath Dr. Helm,
Dresden, Georgplatz 3.

Grubenmaßeverkauf.

2 Braunkohlenmaße sammt Liebesdar, unmittelbar an der
Bahn gelegen, sowie ein Zechenrestauran, bestehend aus 8 Zech-
schürfen im Brünner Bergrevier, sind billigst zu verkaufen. An-
träge unter P. Z. 1317 an die neue Zeitungsagentur Ludwig
Werner, Teplitz, Böhmen.

Dampfziegelei

kleinere Dampfziegelei (Woch-
mit neuen Maschinen, in vollem
Betriebe, sofort billigst bei wenig
Anzahlung zu verkaufen. Die
Ziegelei liegt bei Meisa. Off. u.
D. 7083 Exp. d. Bl.

Schmiede

mit guter Kundenschaft ist unter
günstigen Bedingungen u. 1. Okt.
ds. Js. abzugeben zu verpachten.
Alles Nähere b. Meister Aug.
Ziesche, Söckendorf 38 u.
Königsbrunn.

Günstig für Bäcker.

Verkaufe meine gutgeh. Bäck-
erei mit Materialwaaren nur mod.
Krauthell, auch kann ein Lehrling
mit übernommen werden. Wth.
Off. u. V. D. 83 Exp. d. Bl.

Gutgehende Schmiede

in günstiger Lage sofort zu ver-
kaufen. C. Bernh. Richter,
Mittweida.

Wegen besonderer Umstände
verkaufe mein gutes
Eck-Restaurant
an 2 Str. und in sehr verkehr-
ter an Meissen u. Dresden. Um-
satz 100 hl Bier, viel Schanzen,
alle Wochen Schladten u. 150 M.
Extroniche. Preis 52000 M.,
Nr. 8-10,000 M. Selbstkäufer
woll. Offerten mit E. W. 202
in der Exped. d. Bl. erbeten.

Sorgenfreie Existenz

kann sich verschaffen, wer mein
Grundstück mit sehr flott. Verd-
Geschäft (welches ich Familien-
Verhältn. halb. verkaufen muß
bei nur 1500 M. barer Anzahl-
kauf. Sehr günstig und weill.
Agent. wredl. Off. u. E. R.
257 Exp. d. Bl. erb.

Ein gutgehend. Restaurant

billig zu verkaufen. Zu erfahren
Gelehrter 13 im Restaurant.
Agenten verbeten.

Pianino,

wenig gespielt, gegen Kaffe ganz
billig zu verkaufen
Johann Georgen-Allee 13, v.

Keine grauen

Saare mehr, Jedermann
kann sich leicht blond,
braun od. schwarz färben.
4 Wochen anhaltend, höchst
unschädlich, das Verfahr-
ten, nur echt zu haben bei
R. Frei-leben, Ritten,
Postplatz 1, geg. 1876,
neben Chocol.-Erzng.

1 Pferd,

Silber, launig, stadtsicher gebend,
für jed. Gesch. pass., ist sof. zu
verkaufen. Berücksicht. 19

Echter Portwein,

Naturreifeität garantiert, direkter
Vertrag von Oporto, aus dem
Donrgebiet (nicht zu verwechseln
mit span. Portwein). Kranken-
und Nervenleiden zu Stärk-
ung empfohlen.
à Fl. M. 1.50 incl. Glas,
12 Fl. M. 21.-.

Köchel & Sohn,

Weingroßhandlung,
Bürgerwiese Nr. 10,
Gegr. 1879. Telefon I, 9859

Suche Verkauf oder Tausch, Theilhaber

für mein weit bef. zukunftreiches,
bedeut. Kohlen-, Expeditions-
und Baumaterialien-Geschäft
unter äußerst günstigen Beding.
Off. u. K. 7058 Exp. d. Bl.

Suche Verkauf oder Tausch, Theilhaber

für mein weit bef. zukunftreiches,
bedeut. Kohlen-, Expeditions-
und Baumaterialien-Geschäft
unter äußerst günstigen Beding.
Off. u. K. 7058 Exp. d. Bl.

Suche Verkauf oder Tausch, Theilhaber

für mein weit bef. zukunftreiches,
bedeut. Kohlen-, Expeditions-
und Baumaterialien-Geschäft
unter äußerst günstigen Beding.
Off. u. K. 7058 Exp. d. Bl.

Suche Verkauf oder Tausch, Theilhaber

für mein weit bef. zukunftreiches,
bedeut. Kohlen-, Expeditions-
und Baumaterialien-Geschäft
unter äußerst günstigen Beding.
Off. u. K. 7058 Exp. d. Bl.

Dresdner Nachrichten
Sonntag, 18. August 1901 Nr. 228

